

Rotkäppchen und der „böse Wolf“

Engagement auf beiden Seiten: Wenn eine Förderschule und eine Ortsgruppe des SV zusammenarbeiten, kommt der Spaß auch nicht zu kurz.

Von Denise Winkler



Inklusion mal anders: Was hat eine Förderschule Schwerpunkt geistige Entwicklung mit einem Schäferhunde-Verein zu tun? Sie werden staunen – in unserem Fall gab es da so Einiges: Ein Schwerpunkt in beiden Lagern ist der Erziehungsauftrag. Beide Gruppen sind engagiert, entweder ehrenamtlich oder weit über ihre Bezahlung hinaus. Da gibt es in beiden Gruppen eine gesunde Neugier aufeinander. Und es gibt das gemeinsame Interesse, den Menschen zu sagen: Schaut her, es geht uns und unseren Schutzbefohlenen gut, wir machen einen guten Job, wir werden gebraucht!

Morgens um 10 Uhr kommen wir – die Klasse O1 der Mosaikschule – bei der SV-OG Benrath-Reisholz in Niederheid an. Der Weg ist kurz und ohne Umsteigen mit der Bahn zu erreichen. Erstaunt sehen wir, wie viele Vereinsmitglieder sich an diesem Morgen Zeit genommen haben, alle gut sichtbar durch ihre Vereins-T-Shirts mit Namen versehen. Wir werden herzlich begrüßt vom 1. Vorsitzenden Ralf Winkler, es gibt ein leckeres



Frühstück und wir stellen uns einander vor. Danach geht es voller Neugier und auch ein wenig aufgeregt nach draußen. Dort, hinter dem Zaun, auf dem Trainingsgelände, sitzen die mitgebrachten zehn Vereinshunde im Halbkreis. Ein beeindruckender Anblick, Schäferhunde und Mixe. Aber da alle mit Namen und Alter vorgestellt werden und wir Zeit haben, einzelnen Hunden beim Training zuzusehen, haben wir alle Lust, anschließend zu den Hunden auf das Trainingsgelände zu gehen. Es finden sich immer ein Trainer, ein Hund und etwa zwei Besucher zu einer Gruppe zusammen. Nach ersten vorsichtigen Annäherungen werden die Hunde gestreichelt und einige Jugendliche schaffen es sogar, die Hunde zu führen, durch Tunnel und Slalom-Stangen laufen zu lassen und sie durch Reifen springen zu lassen.

DEN „VERBRECHER“ MUTIG STELLEN

Zum Abschluss unseres Besuches wird es noch mal spannend: Wir dürfen von außen zusehen, wie die beiden ausgebildeten Schäferhunde, Jill vom Macohof (8 Jahre) und ihr Sohn Farouche vom Niederheider Hof (3 Jahre), einen Schutzdienst mit dem „Verbrecher“ Robin Meincke und Hundeführerin Denise Winkler absolvieren. Da wundert man sich, dass die Kuschtiere Jill und Farouche, die man eben so lieb gestreichelt hat, jetzt voller Kraft den „Verbrecher“ stellen und am Beißarm festhalten. Man kann also voller Stolz sagen: Das sind echte „Charaktere“.

Zum Schluss bekommen wir noch Kuchen und eine Urkunde! Sehr zufrieden und voller neuer, spannender Eindrücke machen wir uns auf den Rückweg zur Schule. Unser einziges Problem: Die Schüler wollen jetzt alle auch einen Schäferhund haben. Hätte Rotkäppchen mit seiner Großmutter einen Schäferhunde-Verein besucht, wäre die Geschichte anders ausgegangen!

